

Harenberger 800-Jahr-Feier startet mit einem Neujahrsempfang

HARENBERG (kö). Der traditionelle Neujahrsempfang der St. Barbara-Kirchengemeinde am Sonntag fand in diesem Jahr in einem wesentlichen größeren Rahmen statt, denn er war gleichzeitig der Auftakt zu den Veranstaltungen anlässlich der 800-Jahr-Feier des Seelzer Stadtteils. Und so zog man nach dem Gottesdienst in der Kirche in die Mehrzweckhalle um, um den vielen Gästen ausreichend Platz bieten zu können. Bei dem von allen örtlichen Vereinen und Institutionen organisierten festlichen Auftakt trafen immer wieder Vergangenheit und Gegenwart aufeinander und bildeten einen kontrastreichen Rahmen.

So waren von Werner Nienburg zusammengestellte Fotos alter Harenberger Gebäude auf der Leinwand zu sehen, während Seelzes Bürgermeister Detlef Schallhorn davon sprach, dass die geplante neue Grundschule in Harenberg mit Einfeld-Sporthalle und dem neuen Kindergarten für insgesamt rund 22 Millionen Euro in diesem Jahr in die konkrete Planung gehen.

Während Stadtarchivar Norbert Saul davon sprach, dass sich vor

800 Jahren Adelsfamilien durch Schenkungen an Klöster – in Fall Harenberg war es das Kloster Marienwerder – ihr Seelenheil erkaufen wollten, war in der Predigt von Pastor Nikolaus Kondschak und in zahlreichen Ansprachen immer wieder die Rede davon, dass dieses Jubiläum die Chance bietet, sich zu öffnen und das gemeinschaftliche Miteinander in den Mittelpunkt zu stellen.

Die erfreulich kurzen Gratulationsansprachen der Vereine

– musikalisch umrahmt von Jan Marco Schäfer am Piano – ließen den Besuchern genügend Raum, im Anschluss an den offiziellen Teil bei Fingerfood und einem Getränk ins Gespräch zu kommen. Dieses Miteinander soll auch die größeren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr prägen.

So wird am 17. Mai ab 9 Uhr zu einem Bürgerfrühstück auf der Harenberger Meile eingeladen, wobei das Riesenbuffet von den Teilnehmern bestückt wird.

Gelegenheit, sich kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen, besteht auch beim dreitägigen Zeltfest von 28. bis 30. August. An jedem 12. eines Monats können sich die Harenberger auch bei den Veranstaltungen 12xk in der St. Barbarakirche treffen.

Den Abschluss der Feierlichkeiten zum 800-jährigen Bestehen des Stadtteils bildet der Weihnachtsmarkt rund um die Kirche am Samstag, 19. Dezember. Die Generalprobe im Dezember des letzten Jahres war ein solcher Erfolg, dass die Vereine wohl auch in den nächsten Jahrzehnten zu dieser gemeinsamen Veranstaltung einladen werden.

Noch einmal zurück zu Stadtarchivar Norbert Saul, der im Rahmen seines kurzen geschichtlichen Abrisses auch das Harenberger Wappen erläuterte. Es zeigt im Kopf drei Rosen, die auch im Wappen des Grafenschlechtes Hallermunt mit Stammsitz im kleinen Deister zu finden sind. Aus diesem Geschlecht stammt auch die Mutter des Grafen Burchard von Oldenburg, der 1220 die Vogtei über ein Haus am Horenberge (Harenberg) dem Kloster Marienwerder schenkte. Die beiden Sensen verweisen auf die vorwiegend landwirtschaftliche Nutzung in der Region. Die Biene (Imme) in der Mitte ist dem kleinen Flecken

Immendorf gewidmet, den es einst im Bereich der Harenberger Mühle gegeben hat.

Übrigens: Wer noch alte Aufnahmen von Harenberg, den Häusern und Menschen, besitzt, möge sich bitte an Werner Nienburg (Tel. 05137 – 932 95) wenden. Er würde diese Fotos gern in seine Dokumentation einfügen.



Stadtarchivar Norbert Saul gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Ortes Harenberg.



Peter Gebertshan (von links), Dieter Saborowski, Martin Förster, Andrea Förster, Werner Nienburg, Claudia Korthauer, Thea Rösch, Angela Nienburg und Matthias Sassenberg haben als Vertreter der Vereine und Organisationen an der Planung der 800 Jahr-Feier mitgewirkt.